

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 167 (2001)

Heft: 12

Artikel: Machtpolitik der USA : Stärken und Schwächen : ein verwundbarer
Riese?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-67417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein verwundbarer Riese?

Machtpolitik der USA: Stärken und Schwächen

Strategische Interessen und Globalstrategie

Nach dem Zerfall der UdSSR ist aus dem Kalten Krieg eine einzige Weltmacht übrig geblieben: die USA. Sie verfügen über das während der 70er- und 80er-Jahre erstellte Arsenal. Mit diesem Arsenal setzen die USA ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen in der Welt durch. Ihre Globalstrategie ist auf ihre Interessen ausgerichtet und dient bedingt friedenspolitischen Anliegen oder stabilitätsnotwendigen Ansätzen. Die Alliierten haben in dieser Globalstrategie den ihnen zugewiesenen Wert.

Militärstrategie

Ziele, Mittel und Einsatz der militärischen Mittel der USA sind Teil ihrer Globalstrategie. Diese dient, wie es Brzezinski in seinem Buch formuliert hat, der Beherrschung der Welt. Die Globalstrategie ist auch der Rahmen der Militärstrategie, für die die Streitkräfte folgende Aufträge zu erfüllen haben:

1. Peacetime Engagement
2. Deterrence and Conflict Prevention
3. Fight and Win

Das Hauptszenario, auf das bisher der Gesamtumfang der Streitkräfte ausgerichtet war, war die gleichzeitige Führung zweier grösserer regionaler Kriege. Die Neuorientierung der Militärstrategie und der Streitkräfte zeich-



Charleston:
die Depots der
US Navy mit
nuklearen Gefechts-
köpfen (1983).



Charleston:
Kriegshafen der
US Navy (1983).

net sich unter der Bush-Administration auch als Folge des «War against Terrorism» ab. Entsprechend der neuen Strategie «Joint Vision 2010» sollen die Streitkräfte folgende operative Konzepte verwirklichen können:

1. dominant manoeuvre
2. precision engagement
3. full dimensional protection
4. focused logistics

Die Streitkräfte

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfügen die USA über das folgende Streitkräftepotenzial.

Bestand der Aktiven:	1 367 700
Reserve:	1 200 600
Army:	477 800
Navy:	366 100
USMC:	171 300
Coast Guard:	36 260 Militärs 5 850 Zivilisten
Air Force:	352 500
Special Operations Forces:	28 620

Mit JointVision 2010, deren Grundlage die «Revolution in Military Affairs» ist, sollen die Streitkräfte gemeinsame Einsätze weltweit führen können. «War against Terrorism» dürfte die notwendigen Erkenntnisse dazu liefern.

Fairchild Republic A-10A Thunderbolt II (Warthog) mit 30 mm GAU-8/A Gatlingkanone (abgereicherter Uran-Munition) (Veteran des Golfkrieges 1991).



Nuklearwaffen

Unter Beachtung der START-Verträge mit der Sowjetunion und mit Russland haben die USA ihr Nuklearwaffenpotenzial mit den drei Waffenträgern ICBM, SLBM und Bomber reduziert, aber nicht abgeschafft. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt dürften die USA über das folgende Arsenal verfügen:

- 432 ballistische Lenk Waffen auf 18 nuklearangetriebenen U-Booten der Ohio-Klasse
- 550 landgestützte ballistische Lenk Waffen in Silos
- 208 schwere Bomber (B-1B, B-52H, B-2A)

Auch in Zukunft wird dieses Arsenal, das Pentagon will die Zahl der schweren Bomber reduzieren, aufrecht erhalten, modernisiert und die Grundlage der Globalstrategie der USA bilden. Mit diesem Arsenal können sich die USA weltweit Respekt verschaffen und ihre Interessen und Ziele durchsetzen. In Anbetracht dessen, dass die USA ihr C-Waffen-Potenzial vernichtet und

auf ihr B-Waffen-Programm verzichtet haben, stellen die Nuklearwaffen das einzige Abschreckungsmittel gegen einen Staat dar, der C- oder B-Waffen gegen die US-Streitkräfte einsetzen würde. Dies ist mit ein Grund, warum die Entwicklung von kleinen, aber sehr präzisen nuklearen Gefechtsköpfen mit hoher Eindringfähigkeit weitergeführt wird. Entsprechend den Verlautbarungen der Bush-Administration ist die Ergänzung des nuklearen Offensivarsenals durch eine Raketenabwehr zwingend. Nur durch die Ergänzung durch ein defensives System soll der Schutz des US-Territoriums garantiert sein.

Globalpolitik

Die Streitkräfte und die dazugehörige Strategie der USA dienen der Durchsetzung ihrer Interessen. Diese Interessen sind auf das Wirtschaftswachstum und auf die Kontrolle der dazu notwendigen Rohstoffe gerichtet. Die Machtpolitik beruht auf der Verfügbarkeit von Streitkräften, die

grundsätzlich allen möglichen Gegnern insgesamt überlegen sein müssen.

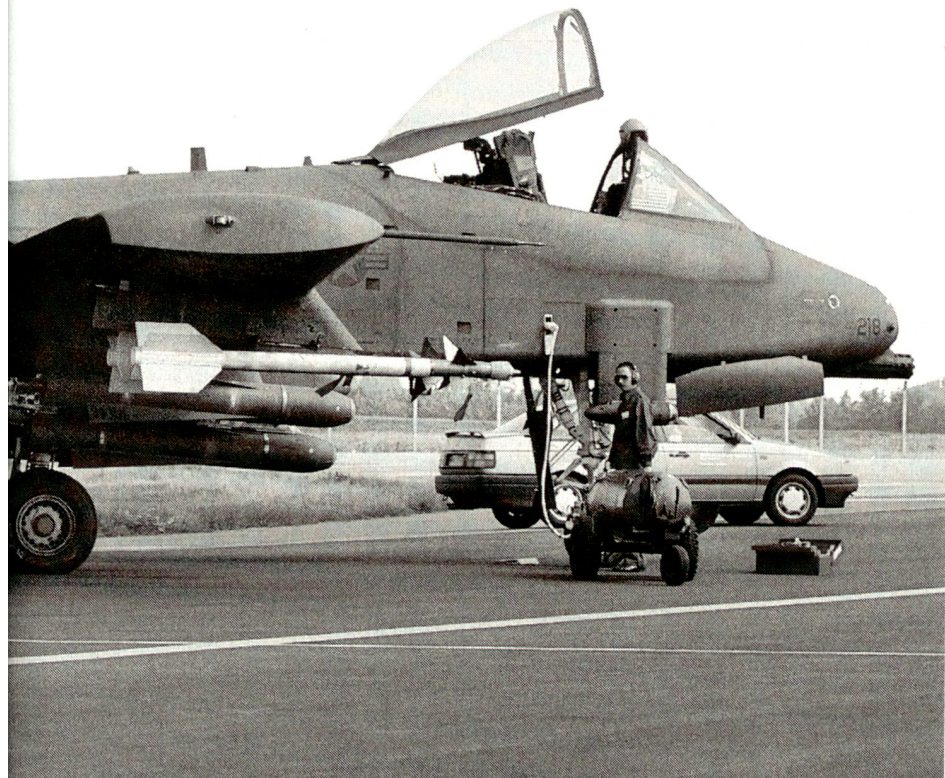
Die grossen Übungen, die die USA in den vergangenen Jahren mit ihren Streitkräften weltweit durchgeführt haben, weisen darauf hin, wo ihre Interessen liegen. Es sind dies der Mittlere Osten, Zentralafrika und Zentralasien mit ihren Rohstoffvorkommen. Als Element in dieser Globalstrategie ist Europa militärisch das logistische Hinterland für Einsätze im Mittleren Osten, politisch dient es der Unterstützung der amerikanischen Interessen, und wirtschaftlich ist Europa ein grosser Absatzmarkt. Eine wirtschaftliche Union Europas ist willkommen, nicht aber die Bildung einer rivalisierenden Grossmacht. Die gleichen Vorstellungen gelten auch für Japan.

Was die Stellung der Russischen Föderation in diesem Macht-Parallelogramm betrifft, so ist dieses Land als Rohstofflieferant für die USA sehr wichtig. Gleichzeitig soll aber eine Wiederaufrüstung und -errichtung des russischen Imperiums verhindert werden.

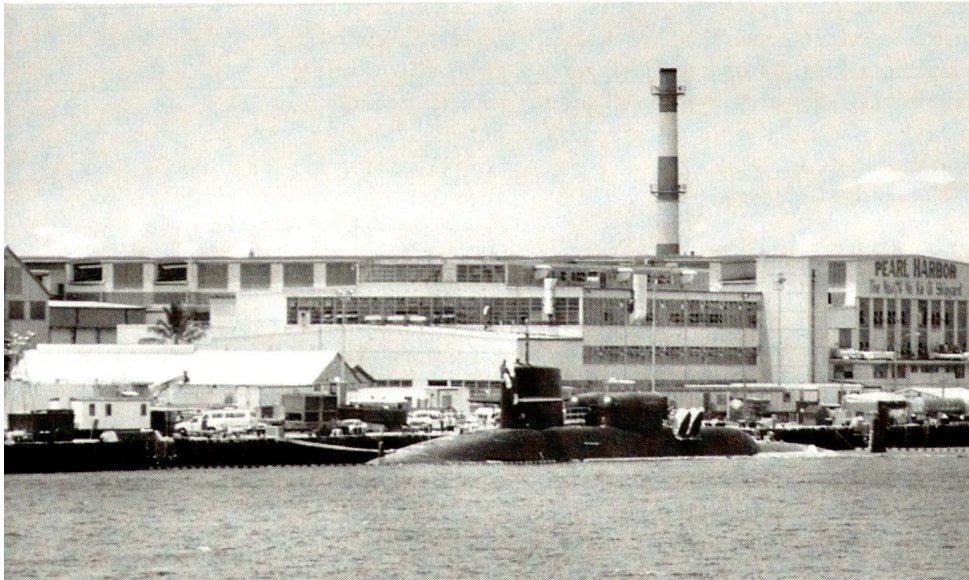
Als zukünftiger Rivale wird die Volksrepublik China beurteilt. China ist ein wichtiger Absatzmarkt und Lieferant, aber die militärische Aufrüstung der chinesischen Streitkräfte und die politischen Aktivitäten Chinas in Nordost- und Südostasien dürften trotz des «War against Terrorism» mit Misstrauen verfolgt werden.

Bedrohungen

Angesichts der Überlegenheit der US-Streitkräfte ist eine ernsthafte militärische und politische Herausforderung für die USA in den nächsten 20 Jahren nicht vorstellbar. Die Gefahr für die USA ist, wie die Anschläge auf New York aufgezeigt haben, der Terrorismus. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der USA sind gegenüber dieser

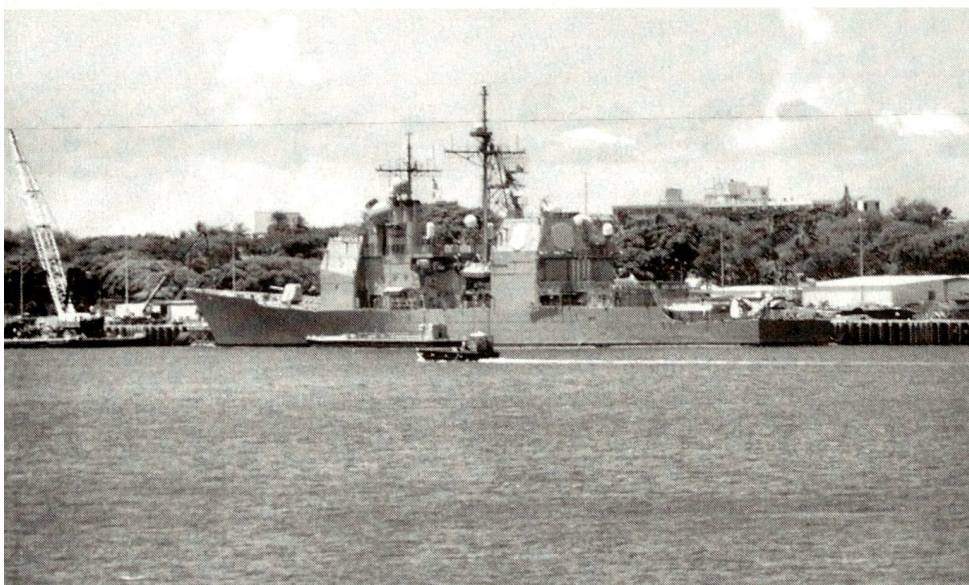


E-3B/C Sentry
AWACS (Airborne
Warning And
Control System):
britischer Flugplatz
Waddington (1993).



Pearl Harbor:
nuklearangetriebenes U-Boot mit
ballistischen Lenkwaffen (SSBN)
(Einsatzverdrängung
18 750 Tonnen)
(2001).

Pearl Harbor:
Lenkwaffenkreuzer
der Ticonderoga-
Klasse (Einsatz-
verdrängung
8910 Tonnen)
(2001).



Gefahr sehr verwundbar. Die Anschläge waren durchdacht, gegen den eigentlichen Schwerpunkt gerichtet, den Glauben der Bevölkerung an die Unverwundbarkeit ihrer Nation, und exakt ausgeführt. Durch den Angriff auf diesen Gravitationspunkt ist das Sicherheitsbewusstsein der Bevölkerung erschüttert worden.

Die dadurch ausgelösten Emotionen haben bewirkt, dass die Führung schnell handeln musste und den «War against Terrorism» ausgerufen hat. Erst im Nachhinein haben die genauen Abklärungen zur Erfassung der Drahtzieher und Ausführenden der Anschläge eingesetzt.

Aber auch die Ausführung des «War against Terrorism» weist verschiedene Mängel auf. Die Operation ist offensichtlich ohne genaue Kenntnisse über das «Operationstheater» ausgelöst worden. Es besteht die Gefahr, dass die USA langfristig zum Spielball asiatischer Intrigen werden könnten. ■